

## INHALT

Einleitung	15
Erster Teil: THANATOLOGIEN	
1.	Der Trieb zum Tode Die Thanatologie von S. Freud - ein psychologischer Ansatz - 19
1.1.	Freuds Aggressionsbegriff vor 1920 21
1.2.	Der Trieb zum Tode 24
1.3.	Ursprung und Entwicklung von Todesbildern 28
1.3.1.	Der Totemismus als Ausdruck der Gefühlsambivalenz 29
1.3.2.	Der Animismus als Versuch der Naturbeherrschung 32
1.3.3.	Der Mord an dem Urvater 34
1.3.4.	Vom Totemismus zu den Religionen 35
1.4.	Unser Verhältnis zum Tode 37
1.4.1.	Aggressivität und kulturelle Entwicklung 39
1.4.2.	Die Funktion der religiösen Systeme 41
2.	Zur Problematik der Triebhaftigkeit und Aggressivität des Menschen 44
2.1.	Die Würdigung der Freudschen Todestriebhypothese 45
2.2.	Der Todestrieb als pathologisches Phänomen 50
2.3.	Die Dialektik der Triebe 51
2.3.1.	Die Präsenz des Todes im Leben 55
2.3.2.	Eros contra Thanatos 58
2.3.3.	Zusammenfassung von Carusos Gedanken 60
2.4.	Schlußfolgerungen 62
2.5.	Der Vatermord als Grundlage von Gesellschaft, Kultur und Religion - Kritische Anmerkungen - 63
2.5.1.	Freuds Evolutionismus 63
2.5.2.	Der Sündenfall als historisches Ereignis 66
2.5.3.	Der neuere Standpunkt der Anthropologen 69
2.5.4.	Magie, Religion, Technik und Wissenschaft 72
2.5.5.	Schlußfolgerungen 73

3.	Der Tod zwischen Archaik und Rationalität	
	Die Thanatologie von W. Fuchs - ein soziologischer Ansatz -	77
3.1.	Der Tod bei den 'Primitiven'	77
3.2.	Der natürliche Tod	81
3.3.	Die historische Durchsetzung eines rationalen Todesverständnisses	82
4.	Zur Problematik von Naturbeherrschung	89
4.1.	Rationalität contra Archaik	94
4.2.	Der Mythos vom natürlichen Tod	97
4.3.	Schlußfolgerungen	104
5.	Hoffnungsbilder gegen die Macht der stärksten Nicht-Utopie	
	Die Thanatologie von E. Bloch - ein philosophischer Ansatz -	106
5.1.	Der Tod im Bewußtsein des Individuums	106
5.2.	Die Charakterisierung unseres heutigen Todesbewußtseins	108
5.3.	Hoffnungsbilder eines utopischen Todesbewußtseins	112
5.3.1.	Der rote Held	112
5.3.2.	Vom natürlichen Tod	113
5.3.3.	Hoffnungsschimmer im Todesmoment	116
6.	Zur Problematik des Hoffnungsbegriffs	118
6.1.	Die Entwicklung des Hoffnungsbegriffs	118
6.1.1.	Vom Selbsterhaltungstrieb	119
6.1.2.	Hoffnung als Erwartungsaffekt	120
6.1.3.	Tagträume als antizipierende Wunschträume	121
6.1.4.	Vom Noch-Nicht-Bewußten	122
6.2.	Die Blochsche Eschatologie	124
6.3.	Vom guten Wesen des Menschen	126
6.4.	Hoffnung angesichts des Holozids	128
7.)	Historischer Abriß der Thanatologien im Abendland	131

7.1.	Wiedergeburtstmythos	132
7.2.	Leben im Schattenreich	133
7.3.	Gnostische Himmelfahrt	135
7.4.	Himmel und Hölle im Christentum	136
7.4.1.	Alttestamentarische Todes- vorstellungen	137
7.4.2.	Neutestamentarische Todes- vorstellungen	139
7.4.3.	Modifikation christlicher Todes- bilder durch die Kirche	141
7.5.	Der Tod in der Aufklärung	144
7.6.	Der Tod in der Romantik	147
7.7.	Philosophische Todesvorstellungen der Neuzeit	148
8.	Zur Problematik der Unsterblich- keitsvorstellungen	153
8.1.	Der Unsterblichkeitsgedanke als Bestandteil aller Thanatologien	153
8.2.	Der unvergängliche Kern des Menschen	155
8.3.	Einwände gegen die Unsterblichkeit	158
<u>Zweiter Teil: THANATOPRAXIS</u>		163
9.	Die gesellschaftliche Organisation von Tod und Sterben	165
9.1.	Der Tod im Krankenhaus	166
9.1.1.	Der Funktionswandel des Krankenhauses	169
9.1.2.	Der professionelle Umgang mit den Sterbenden	170
9.1.3.	Der Weg aus dem Dilemma	177
9.1.4.	Zur Problematik des Todeseintritts	179
9.2.	Monopol der Medizin	185
9.3.	Die Sterbenden	189
9.3.1.	Der Statuswandel der Sterbenden	189
9.3.1.1.	Der würdevolle Status	189
9.3.1.2.	Der Wandel im Sterbeverhalten	190
9.3.1.3.	Der dramatische Tod	193
9.3.1.4.	Der Tod als Tabu	194
9.4.	Das Sterben	197
9.4.1.	Die Sterbephasen	198
9.4.1.1.	Erste Phase: Nichtwahrhabenwollen und Isolierung	198
9.4.1.2.	Zweite Phase: Zorn	199

9.4.1.3.	Dritte Phase: Verhandeln	200
9.4.1.4.	Vierte Phase: Depression	200
9.4.1.5.	Fünfte Phase: Hinnahme	201
9.4.2.	Das Sterben als Individuations- prozeß	202
9.4.3.	Kritik am Phasenmodell	203
9.5.	Die These von der Verdrängung des Todes	204
9.5.1.	Die Bewußtmachung des Todes	209
9.5.1.1.	Der Antagonismus von Bewußtsein und Körper	212
9.5.2.	Schlußfolgerungen	213
10.	Die gesellschaftliche Verarbeitung von Krankheit, Leid und Tod	217
10.1.	Das Ideal des leidfreien Lebens	218
10.1.1.	Leiden als produktive Kraft	223
10.2.	Die Hinterbliebenen und die Trauer	227
10.2.1.	Die Phasen der Trauer	228
10.2.1.1.	Die Phase des Schocks	228
10.2.1.2.	Die Phase der Kontrolle	228
10.2.1.3.	Die Phase der Regression	229
10.2.1.4.	Die Phase der Adaption	231
10.2.2.	Behinderung der Trauer	231
10.2.3.	Aspekte pathologischer Trauerverarbeitung	232
10.3.	Rituale	234
10.3.1.	Definition	235
10.3.2.	Bedeutung von Ritualen	236
10.3.3.	Rites de passage	237
10.3.4.	Kirchliches Ritenmonopol	239
10.3.4.1.	Der Sinn des Todes	242
10.3.4.2.	Kritik	245
10.3.5.	Der Verfall der Trauerrituale	248
10.3.6.	Das jüdische Trauerritual	250
10.3.7.	Das Ritual als Abwehrzauber	253
10.3.7.1.	Der Friedhof	257
10.3.8.	Schlußfolgerungen	260
Dritter Teil: ANTIZIPATIONEN DES TODES		263
11.	Spuren des Todes im Alltag	265
11.1.	Die Ich-Katastrophe	268
11.1.1.	Das Sterben im Bewußtsein	269
11.1.2.	Die Abwehrmechanismen	271
11.2.	Die Begrenzung des Ichs	273

12.	Grenzsituationen des Lebens	275
12.1.	Erotische Grenzerfahrungen	275
12.2.	Mystische Grenzerfahrungen	276
12.3.	Drogeninduzierte Grenzerfahrungen	278
12.3.1.	Behandlungsmethode	279
12.3.2.	Dimensionen der LSD-Erfahrungen	280
12.3.2.1.	Abstrakte und ästhetische Erfahrungen	281
12.3.2.2.	Psychodynamische Erfahrungen	281
12.3.2.3.	Perinatale Erfahrungen	282
12.3.2.4.	Ich-Tod	284
12.3.2.5.	Transpersonale Erfahrungen	285
12.4.	Erlebnisse der Todesnähe	288
12.5.	Schlußfolgerungen	293
13.	Schlußbetrachtungen	301
	Anmerkungen	307
	Literaturverzeichnis	325